

Vollmond

Von Kasperkind

Kapitel 3: Eine Hand voll Glas

Frohes Neues, allerseits!^^

Phew! Endlich ist es soweit: Das 3. Kapitel von VOLLMOND ist fertig!^^

Hat leider eine ganze Weile gedauert, da ich an manchen Stellen ziemliche Hänger hatte, denn ich wollte vermeiden, dass diese irgendwie peinlich, oder kitschig überkommen. Hoffe, es ist mir gelungen, oder zumindest im erträglichen Maße geblieben, sodass man es noch anständig lesen kann. Zudem hoffe ich, dass dieses Kapitel niemanden gegen den Strich geht, was den Handlungsverlauf angeht. Ich habe keine Ahnung, ob man das schon als adult kennzeichnen muss... Unter 16 sollte es vielleicht keiner unbedingt lesen, aber ab 18 würd ich es jetzt auch noch nicht nennen. - Was meint ihr dazu?

Wünsche euch viel Spaß mit diesem Kapitel und rate euch, schon mal die Taschentücher rauszuziehen. Ihr werdet sie brauchen. ;)

Der Koffer war nicht besonders schwer, denn er enthielt auch nur das Nötigste. Die Reise von London hierher hatte nicht allzu lange gedauert. Dennoch war er ziemlich nervös, als er nun wieder vor den eigentlich schon altbekannten Toren der Hogwartsakademie stand und darauf wartete, dass man ihn hereinlassen würde. Albus Dumbledore hatte ihm eine Lehrstelle in Verteidigung für die Dunklen Künste gegeben, welche dieses Jahr gerade frei geworden war.

Er seufzte leise und lächelte, als die Türe aufschwang und er anschließend unter dem massiven Torbogen hindurch auf den Schlosshof und danach ins Innere des Schlosses gelangte.

Es hatte sich nicht viel verändert, seit er das letzte Mal hier gewesen war. Eigentlich gar nichts.

Er lächelte freudig, wurde jedoch schnell wieder ernst und wunderte sich ziemlich, als er an diesem ersten Schultag abends die große Halle betrat, und Dumbledore ihn neben niemand geringeren, als neben Severus Snape setzte, welcher offenbar nach seiner Schulzeit ebenfalls einen Lehrposten hier in Hogwarts erhalten hatte. Selbiger schien jedoch weniger begeistert, ihn wiederzusehen, denn kaum hatte er den Raum betreten und sich neben ihn gesetzt, schien die Laune des anderen bereits noch einmal um einiges zu sinken.

Snape bedachte ihn lediglich mit einem frostigen Blick aus seinen dunklen Augen und ignorierte seine leise Begrüßung einfach vollständig. Nun gut, irgendwie konnte man es ihm auch schlecht verübeln, denn ihre gemeinsame Schulzeit war nicht gerade von Freundschaft geprägt gewesen...

Dennoch wunderte er sich nicht nur, den anderen nach all der Zeit wiederzusehen, sondern freute sich zugleich auch darüber, denn eigentlich hatte er schon damals nichts gegen Severus Snape gehabt...

Dieser schien die ganze Sache jedoch ein klein wenig anders zu sehen, denn, nachdem Dumbledore zunächst den großen Kern der Lehrerschaft und die vier Hauslehrer in Hogwarts vorgestellt hatte, bekam ER von Snape lediglich ein abfälliges „Hm.“ zu hören, als der weißbärtige Direktor ihn als neuen Verteidigungslehrer vorstellte.

Es dauerte nahezu einen ganzen Monat, bis die beiden das erste Mal ein halbwegs normales Gespräch hatten führen können, in dem es hauptsächlich um einen bestimmten Trank gehen sollte, den er Snape bat für ihn zu brauen, da dieser immerhin der Fachmann für Zaubertränke hier im Haus geworden war. Bei dieser Gelegenheit hatte er sich auch gleich bei dem ehemaligen Slytherin für sein früheres Verhalten entschuldigt und ihm gesagt, dass er sich freuen würde, wenn sie beide trotz allem miteinander auskommen konnten.

Allerdings hatte es am Ende tatsächlich noch knapp einen weiteren Monat gedauert, ehe der Tränkemeister ebenfalls sein Interesse an Remus Lupin entdeckt hatte, und beide sich am Ende doch mehr, als nur gut verstehen sollten...

Nachdem Remus und Severus sich ausgesprochen hatten, war die Welt wieder in Ordnung. Zumindest für kurze Zeit. Snape hatte Lupin nach einer Weile wieder beruhigt bekommen und ihm klar gemacht, dass absolut nichts passieren konnte, wenn sie alles so machten, wie immer.

Zwar hatte Moony ihm das auch abgenommen, doch ganz waren seine Sorgen dadurch noch immer nicht verflogen, zumal es bereits morgen Abend auch schon wieder so weit sein sollte...

Remus kaute sich nervös auf der Unterlippe herum, während er den Blick durch den Klassenraum schweifen ließ. Die Schüler hatten sich auf sein Kommando hin in einer Reihe aufgestellt und versuchten nun nacheinander den Irrwicht, den ihnen Lupin heute mitgebracht hatte vom Abbild ihrer schlimmsten Furcht in etwas zu verwandeln, über das man besten Falles nur noch lachen konnte. Er schmunzelte nicht schlecht, als Neville aus einem eben noch relativ erhabenen Professor Snape eine Art Transvestit in den wohl geschmacklosesten Klamotten zauberte, die man sich vorstellen konnte.

Als der Unterricht schließlich immer weiter voranschritt und die Schüler sich im Allgemeinen nicht gerade dumm anstellten, was das lösen der heutigen Aufgabe anbelangte, hob sich Lupins Laune zusehends, sodass er sogar den Traum für eine ganze Weile vergessen konnte. Und, als er sich an diesem Abend schließlich zum Essen begab, wirkte er schon fast fröhlich, als er sich neben Severus auf seinen Platz setzte. Der Tränkemeister musterte ihn ein wenig fragend, hatte er ihn doch ein wenig anders gelaunt in Erinnerung.

„Alles okey?“, schien der Blick seiner dunklen Augen Remus zu fragen, woraufhin ihm dieser zur Antwort ein kurzes Grinsen schenkte, ehe er sich zu Severus herüberbeugte, und ihn leise fragte, ob er ES auch wirklich nicht vergessen würde.

„Natürlich nicht.“, murrte der ein wenig genervt, da Lupin bereits seit über vier Stunden der Meinung war, ihn immer wieder daran erinnern zu müssen.

„Jetzt hör auf, mir schon wieder damit auf den Geist zu gehen, als hätte ich nichts anderes mehr zu tun. Es wird schon funktionieren, glaub mir doch endlich...“, grummelte er dann und schob sich ein Stück Kartoffel in den Mund.

'Wie ein kleines Kind!', dachte Snape – und verzog schmerzhaft das Gesicht, als er feststellte, dass die Kartoffel offensichtlich doch noch ein wenig zu heiß zum Essen war.

Sicher, er liebte Remus, aber das bedeutete nicht automatisch, dass dieser ihm ungestraft auf die Nerven gehen durfte, zumal sie DIESES Thema doch eigentlich schon heute morgen fast bis zum Erbrechen ausdiskutiert hatten. Warum ließ Remus sich nur so leicht davon beunruhigen?

Selbiger kaute kleinlaut auf einem Stück Fleisch herum. Er wollte doch nur ganz sicher sein, dass alles gut ging...

Es passte ihm gar nicht, dass Severus so genervt davon war, doch was sollte er machen? Er liebte den alten Miesepeter nunmal und war sich sicher, dass dieser ihn auch gern hatte, auch, wenn er sich oft über sein angeblich kindisches Benehmen beschwerte.

„Ich will nur, dass nichts Schlimmes passiert, das ist alles.“, murmelte Remus und musste widerwillens kichern, als Severus das Gesicht verzog.

„Tut mir leid“, murmelte er, als der Andere ihm daraufhin einen giftigen Blick schenkte.

„Ist alles in Ordnung bei euch beiden?“, meldete sich nun Albus Dumbledore zu Wort. Der Schulleiter beugte sich ein Stück weit zu den beiden hinüber und maß sowohl den Tränkemeister, als auch den Werwolf mit einem fragenden Blick über den Rand seiner Brille hinweg.

Schnell nickten die beiden und konzentrierten sich wieder auf ihr Essen, oder taten zumindest so, denn Remus war noch immer ziemlich in Sorge wegen dem morgigen Tag. Sie aßen beide schweigend zuende und standen dann ebenso wortlos auf, um den Saal zu verlassen, als das Essen beendet war.

Remus hatte beschlossen, Severus noch ein wenig Gesellschaft zu leisten, denn er war im Moment viel zu nervös, um alleine zu sein, vor allem, weil Dumbledore nach dem Essen der Versammelten Lehrerschaft angekündigt hatte, dass morgen ein Inspektor des Ministeriums nach Hogwarts kommen sollte, welcher insgesamt zwei volle Tage bleiben wollte.

'Ausgerechnet morgen', dachte Lupin und zubbelte nervös an seinem geflickten Gewand herum, während er mit Snape zusammen in dessen Büro eintrat.

„Severus...“, murmelte er sodass man die Nervosität deutlich in seiner Stimme hören konnte, „Was soll denn nun morgen werden, wenn jetzt auch noch der Inspektor kommt? Was, wenn er herausfindet, was es mit der heulenden Hütte auf sich hat und

wenn er mich dort findet – ich meine den Werwolf – und in mein Büro kann ich ja nicht, wegen dem Inspektor....“

Plötzlich sprudelten die Worte nur so aus dem Professor heraus, sodass Snape sich nur noch erstaunt zu ihm umwenden konnte und Lupin einen Moment lang ziemlich verwirrt ansah, als dieser nun wie ein aufgeschrecktes Huhn vor ihm auf und ab zu rennen begann.

„... Vielleicht sollte ich einfach – Ja... -Ja! Genau... Das ist es: Ich werde solange einfach ganz woanders hin gehen! - Vielleicht in den Wald, dort kommt niemand so schnell hin...“

Er blickte Severus mit einer Mischung aus Freude und Verzweiflung in den braunen Augen an, während er lächelte, wie einer, der kurz vor dem geistigen Vollzusammenbruch stand.

Severus gefiel das Ganze so überhaupt und gar nicht.

Auch er war mittlerweile wieder ein wenig nervös, wegen der Ankündigung des Inspektors. Dennoch machte er sich noch sehr viel mehr Sorgen um Remus' momentanen Zustand, denn der Andere stand anscheinend kurz davor irgendwo die Lizenz zum Tragen einer Zwangsjacke zu bekommen. Außerdem machte er ihn ganz irre, wenn er hier so planlos auf und ab wuselte! Und dann noch dieses idiotische Geschwätz, von wegen 'in den Wald' und 'ganz woanders hin'...

'Merlin! Können die sich das nicht ein andermal einfallen lassen?!', fluchte Severus in Gedanken und seufzte leise ob der Sinnlosigkeit dieses Besuches. Diese Dummköpfe vom Ministerium! Was sollten sie hier schon finden, was sie nicht schon kannten? Snape schüttelte den Kopf.

Dumme Frage: Lupin natürlich. Wenn irgendwie herauskam, dass ein Werwolf die Kinder in Hogwarts unterrichtete, würden sie sich auf einen ziemlichen Haufen unfreundlicher Eulenpost gefasst machen müssen, soviel war sicher... Aber soweit würde es nicht kommen, auch, wenn die Inspektoren ihre neugierigen Augen im Normalfall überall hatten. Es würde trotzdem alles gut gehen, solange der Inspektor sich nicht in die Heulende Hütte begab. Snape selbst würde im Ernstfall dafür sorgen, dass er es nicht tat - und wenn er ihn dafür eigenhändig auf dem steinernen Fußboden festzaubern musste!

„Jetzt halt doch endlich den Mund, Remus!, schnauzte er schließlich, packte den Anderen grob am Ärmel und drückte ihm, nachdem er ihn nahe genug zu sich gezogen hatte, einen festen Kuss auf die schmalen Lippen, um damit endlich das mittlerweile vollkommen irrsinnige Geplapper des Anderen „abzuschalten“. „Sei einfach still...“, hauchte er dann ungewohnt sanft, als er den Kuss nach einer Weile wieder löste und Remus vorsichtig eine verirrte Strähne aus dem Gesicht strich.

„Sev-“

„Ah! Nichts mehr davon, Remus, hörst du? Ich handle deinetwegen schon wieder viel zu gefühlsorientiert, weil ich nicht weiß, was ich sonst machen soll, um dich ruhig zu bekommen...“

„Aber...“

„Sch!“ Severus bekam rote Backen, während er Remus seine blassen Finger auf die Lippen legte.

Eigentlich war es gar nicht seine Art damit anzufangen, doch bevor er gezwungen war, den Anderen zu knebeln und an eine Säule zu binden, versuchte er es ersteinmal auf diesem Weg. Und, wenn DAS ihm nicht half, seine Sorgen zu vergessen, dann würde der Tränkemeister ihn heute noch eigenhändig im Schwarzen See ertränken gehen, soviel war sicher!

Vorsichtig ließ er die Hand wieder ein wenig sinken und fuhr nun langsam mit den Fingerspitzen über Remus' Brust nach unten, den Blick der dunklen Augen zwanghaft auf das Tun seiner Hand gerichtet, die Haare im Gesicht, damit Lupin nicht sah, wie rot er dabei wurde.

Selbiger wirkte zwar immer noch ein wenig verwirrt, doch zumindest war er jetzt endlich still geworden. Neugierig beobachteten die braunen Augen des Werwolves das Tun seines Gegenübers, und als dieser schließlich damit begann, sich mit seinen geschickten Fingern einen Weg unter Remus' Gewand und Pollunder zu bahnen und anschließend auf recht unbeholfene Art an den Knöpfen des darunterliegenden Hemdes herumzufummeln, begriff auch er endlich, was der Andere da versuchte.

'Er kann ja doch ganz niedlich sein, wenn er will...!', stellte Moony in Gedanken mit einem leichten Schmunzeln auf den Lippen fest. Er beobachtete seine „kleine Fledermaus“ (was im Übrigen vollkommen untertrieben war, denn Severus war größer, als er) noch einen Moment, wie dieser sich mit vor Nervosität zittrigen Händen abmühte, die ersten Knöpfe seines Hemds zu öffnen, kicherte dann amüsiert in sich hinein und schnappte Snape anschließend einfach bei den knochigen Schultern, um ihm einen frechen Kuss auf die schmalen Lippen zu verpassen und ihm somit zu zeigen, dass er begriffen hatte.

Er musste Severus wohl ziemlich auf die Nerven gefallen sein, denn normalerweise traute sich der Andere solche Dinge eigentlich nicht so schnell...

Dennoch konnte er es selbst jetzt nicht ganz vergessen, versuchte es jedoch, indem er sich in Gedanken immer wieder sagte, dass alles gutgehen würde und es nichts zu befürchten gab. Rein gar nichts. - Außerdem gab es nun weitaus Wichtigeres zu tun, als sich über den nächsten Tag aufzuregen...

Er kicherte erneut, grinste dann breit, als er in Severus' puterrotes Gesicht blickte und fiel diesem dann ganz spontan um den Hals, sodass er den hageren Professor durch seinen Schwung schlicht und einfach mit sich zu Boden warf. Dort blieben beide einen Moment lang liegen, ehe sich Remus in eine halbsitzende Position aufrappelte und sein Gegenüber dadurch einfach am Boden festnagelte.

Snape, welcher zuerst ein wenig überrascht gewesen war, ob der Stürmischkeit des Anderen, machte es jedoch nicht allzu viel aus. Er lächelte nur und schloss genießerisch die Augen, als Remus ihm einen weiteren Kuss auf den Mund gab.

'Hast du es endlich kapiert, mein kleiner Dummkopf? Immer muss man sich hier erst zum Affen machen...!', dachte er dann und machte sich wieder daran, mit der freien Hand die restlichen Knöpfe von Lupins Hemd zu öffnen, während dieser seine Andere noch immer auf den Boden gedrückt hielt und leise lachte, als ein leichtes Zittern durch den dürren Körper des Tränkeprofessors lief, als er ihm mit der Zunge langsam am Hals entlang fuhr und mit einer Hand nun ebenfalls die zahlreichen Knöpfe an

Severus' Jacke zu öffnen begann.

Binnen kurzer Zeit fuhren nun blasse Finger über nackte Haut, strichen über glühende Wangen, über Kratzer, über Narben und über dunkle Zeichen der Vergangenheit; erkundeten den Körper des jeweils anderen und zeigten ihm, dass er geliebt wurde, dass man sich brauchte, egal, was auch immer sein sollte.

Ein leises Glucksen drang über Remus' Lippen, als Snape seine geschickten Hände über seinen vernarbten Körper wandern ließ. Seine eigenen Finger krallten sich derweil in das Stoffgewirr, welches sich um sie herum angesammelt hatte. Das war alles, was er immer gewollt hatte, sehnte er sich doch so sehr nach der Berührung dieser schlanken Finger. Gab es für ihn doch nichts Schöneres mehr, als die schmalen Lippen des Anderen, welche so harte Worte aussprechen konnten, zugleich aber so sanft waren und so verführerisch schmeckten. Die blasse Haut, deren Geruch ihm trotz der kurzen Zeit schon so vertraut war. Und diese dunklen, unergründlichen Augen, in denen man sich so schnell verlieren konnte. Moony wollte das alles nicht missen... Am liebsten wäre er ewig so mit Severus zusammengewesen, wenn nur nicht...

Eben war es Severus, der Lupin nun sanft zu Boden drückte, und seine Zunge von dessen Bauchnabel hinauf zu Brust und Hals wandern ließ, als dieser sich jedoch näckisch dagegen zu wehren begann, um es dem Anderen nicht ganz so leicht zu machen.

„So leicht mache ich es dir nicht, Severus“, keuchte er und grinste frech, als er nun kurz mit dem Tränkemeister rang und diesen dann ohne allzu große Probleme wieder auf den von Umhangstoff ausgepolsterten Boden beförderte. Dabei hielt er nun beide seiner Hände fest auf den Fußboden gedrückt, sodass Snape nun quasi vollkommen wehrlos war.

„Hab ich dich.“, grinste er fast schon ein wenig gemein und beugte sich ein Stück weiter über Severus. „Du bist meine Beu-“

Plötzlich unterbrach sich Moony selbst mitten im Satz und starrte den verwirrten Snape aus schreckensgeweiteten Augen an.

Hatte er das gerade wirklich gedacht? Wollte er den Anderen eben allen Ernstes als seine BEUTE bezeichnen?!

„Merlin!“, hauchte der Verteidigungsprofessor geschockt und lies sofort Severus' Handgelenke los. So weit war es also schon mit ihm...

„Es tut mir leid, Severus...“, murmelte er dann geistesabwesend und wollte soeben vom Schoß des Tränkemeisters herunterkrabbeln, als dieser ihm jedoch fast schon reflexartig die dünnen Arme um die schmalen Hüften legte und ihn so an seinem Tun hinderte.

„Was ist jetzt wieder?“, fragte der Schwarzhaarige ohne seine Besorgnis zu verbergen. Remus' Haut fühlte sich sehr warm unter seinen Armen an, fast schon heiß.

„Hast du dich verletzt? Habe ICH dir irgendwie wehgetan? Nun sag schon! Was stimmt denn nicht? REMUS!“ Er fasste sein Gegenüber fast behutsam am Arm, woraufhin dieser aber dennoch erschrocken zusammenzuckte.

„Nein. Nein, nein... Hast du nicht, Severus... Es ist nur... -Ich kann nicht!“

Remus wandte den Blick zu Boden.

„Ich kann nicht länger mit dir zusammensein...“

„Weil ich dich sonst irgendwann vielleicht doch noch verletzen, oder gar töten könnte.“, unterbrach er Severus, welcher gerade gegen die Worte seines Geliebten aufbegehren wollte.

„Sieh mich an, Severus: Ich bin ein Werwolf. Ein menschenjagendes Ungeheuer. - Ein Monster!“

Er blickte dem Tränkemeister nun direkt in das bleiche, hakennasige Gesicht.

„Ich bin gefährlich, Severus...“

„Unsinn!“, beehrte dieser daraufhin auf. „Du bist vielleicht verrückt, wenn du solchen Unsinn denkst und ihn dann auch noch von dir gibst, aber mehr auch nicht!“, meinte er dann während er sich umständlich von Remus befreite und hielt diesen dabei aber immer noch fest.

„Also, was wirst du tun, Moony?“, fragte er dann, nachdem er dem Anderen nun gegenüber saß, „Wirst du heute Nacht bei mir bleiben, oder willst du tatsächlich schon gehen - auch, wenn das bedeutet, dass alles zu Ende ist zwischen uns?“

Er fixierte sein Gegenüber mit seinen dunklen Augen. „Willst du das alles wirklich einfach so wegwerfen, wie du es die ganze Zeit sagst?“, fragte er dann leise, und in seiner Stimme schwang ein Hauch von Ängstlichkeit mit.

„Wenn das der einzige Weg ist, dich vor mir zu schützen...“, flüsterte Remus und versuchte, sich aus Severus' Griff zu befreien, denn dieser hielt ihn noch immer fest. Diesmal hatte er allerdings Erfolg, und so zog er langsam seinen Arm aus dem mittlerweile ziemlich erschlafften Griff der Fledermaus.

Behende angelte er sich seine Kleider, erhob sich dann und zog sich an.

Dabei blickte er noch einmal zu Severus hinunter, welcher den Blick nun gesenkt hatte und in kniend-gebeugter Position auf dem Fußboden hockte.

Den Blick der schwarzen Augen auf die verbliebenen Kleidungsstücke unter sich gerichtet, hingen ihm die schwarzen, strähnigen Haare ins Gesicht, sodass davon kaum noch etwas zu sehen war. Der dürre, blasse Körper zitterte leicht, als Remus einen kleinen Schritt auf den Tränkeprofessor zu machte. Selbstverständlich wusste er, dass er den anderen mit seiner Entscheidung tief verletzt haben musste... Ja, er hatte Snapes' so schwer zu erlangende Gefühle mit Füßen getreten – und er hasste sich dafür. Dennoch sah er keinen anderen Ausweg, um das Leben des Anderen zu beschützen. Er wollte einfach nicht, dass sein Alptraum wahr werden könnte. Wollte nicht, dass diese Bilder blutige Realität wurden. Es reichte schon, wenn sie ihn den ganzen Tag lang verfolgten, egal, ob er schlief, oder wach war.

„Es tut mir wirklich Leid, Severus, glaub mir...“ Seine Stimme war nicht mehr, als ein heiseres Flüstern in der Stille des Raumes. „Ich will dir nicht wehtun, aber-“

„Halt den Mund, Remus!“, unterbrach ihn der andere krüde. Seine Stimme zitterte, so wie der Rest seines Körpers, doch er wollte das Ganze nicht länger schweigend über sich ergehen lassen.

„Du wolltest gehen, also tu es auch...Ich stelle dir den Wolfsbanntrank später in dein Büro... Es braucht dich nicht mehr zu kümmern, wie es mir geht, denn jetzt, wo es nicht mehr der Wolf ist, der mich vielleicht töten wird, bist du es ganz sicher, der mir

das Herz ausreißt, und mich daran ausbluten lässt. -Also, mach, dass du endlich von hier verschwindest – und zwar jetzt sofort!“

Den letzten Teil des Satzes fauchte er dem anderen derartig entgegen, dass dieser es einfach nicht mehr wagte, noch irgendetwas darauf zu erwidern, und am Ende blieb ihm nur noch, wortlos den Raum zu verlassen.

Draußen angekommen, ließ Remus sich bereits nach wenigen Metern kraftlos gegen eine Wand sinken und schleifte langsam daran herunter, während ihm dicke Reuetränen die zerkratzten Wangen hinunterliefen und ihm jeglichen Willen zum Weiterlaufen nahmen.

Severus indessen verharrte noch eine ganze Weile in seiner knienden Haltung. Die Haare im Gesicht, und die Hände auf den kühlen Fußboden gestützt. Doch, als dann schließlich die Türe mit einem halblauten Klacken hinter Lupin ins Schloss fiel, konnte er nicht mehr anders und brach wimmernd und schluchzend in sich zusammen, sowie seine eigene, kleine Welt, die allein durch dieses eine Geräusch vollends in tausend winzige Stücke zerbrach, als wäre sie nichts weiter gewesen, als eine zerbrechliche Hülle, von der nun nicht mehr, als eine Hand voll Glas übrig blieb.